I.N. 150.340

dzt. Klagenfurt d. 15. VII. 26.

Sehr geehrter Herr Roessler!

Ich bestätige mit Dank den Erhalt des ganz „unwienerischen" Honorars von $ 35'– dessen prompte Zusendung vor Erscheinen ich wohl nur Ihrer persönlichen Liebenswürdigkeit zu danken habe, da sie sonst geradezu ein Unikum darstellen würde. Ich bin jetzt mit Oppenheimer in Korrespondenz getreten, da ich meine Arbeit, die von verschiedenen Seiten als das Beste, was ich bisher geschrieben, bezeichnet wurde, bisher noch nicht zurückerhielt, trotzdem der Wettbewerbs-Prospekt versichert, dass alle nichtangenommenen Manuskripte bis längstens 18. Juni portofrei in Händen der Absender sind. Ich nahm daher an, dass meine Arbeit wohl keinen Preis erhielt, aber für eine Erwerbung in Betracht gezogen wird und schrieb der D.P.K. in diesem Sinne.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7

zu I.N. 150.340

Ich würde mir gerne erlauben, diese kurze Skizze auch Ihrem Urteil gelegentlich zu unterbreiten. Vor Allem aber hoffe ich, dass Sie mit meinem Artikel für die „Werkkunst" einigermaßen zufrieden sind und ich Ihnen keine Schande bereite. Für Rügen wünsche ich Ihrer verehrten Frau und Ihnen ~~wo~~ ein besseres Wetter, als ich es hier habe. Mit Ausnahme von 2 schönen Tagen, die ich zu einer Karawankenpartie ausnützte, sitzen wir von Früh bis Abends im warm-dunstigen Schnürlregen. Ich wollte nun noch auf eine steirische Alm um ein Theaterstück, das ich zur Berliner Schauspielkonkurrenz einreichen ~~Hatt~~ will (Oktober 1926), fertigzustellen, da es erst 1½ Akte hat. Der endlose, traurige Regen ist aber diesem Plane nicht gerade günstig. Nochmals meinen Handkuss an Ihre Frau Gemahlin u. gute Wünsche für Rügen von Ihrem

dankbar-ergebenen Gmasnovich

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7